

Potsdam School of Architecture
Master of Arts 2024-2025

“PORTO: Stadt am Fluss / Die Sehnsucht nach der Zukunft”



Porto, Portugal, Landkarte 1833

Die Themen

Das Master-Projekt der *Potsdam School of Architecture* ist der Architektur der europäischen Stadt gewidmet und konzentriert sich auf verschiedene Großstädte mit dem Ziel, wirksame Strategien für die Weiterentwicklung der europäischen Stadt in unterschiedlichen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Kontexten zu entwerfen. Nach Genua, Belfast, Hamburg, Turin, Madrid, Marseille, Palma de Mallorca, den Hansestädten Hamburg, Bremen, Lübeck und Stralsund, der Großstadtregion Berlin-Brandenburg und Triest beschäftigen wir uns im kommenden Jahr 2024-2025 mit der Hafenstadt Porto in Portugal.

Ziel unseres Projekts ist es, Konfliktpotentiale zu erkennen, alternative Entwurfskonzepte zu entwickeln und zu diskutieren und daraus Lösungsstrategien in einem geschichtlichen und theoretischen Zusammenhang vorzuschlagen.

Porto liegt an der Atlantikküste am Nordufer des dort mündenden Fluss Douro. Mit 238.000 Einwohner ist Porto die zweitgrößte Stadt Portugals. Zusammen mit Vila Nova de Gaia am gegenüberliegenden Ufer des Douro bildet sie den Kern der Metropolregion Porto, in der 1,76 Millionen Menschen leben. Als Hafenstadt seit der Antike entwickelte sich Porto in der Neuzeit zu einer der wichtigsten Handelsmetropolen Europas. Obwohl diese Bedeutung mit dem Niedergang des portugiesischen Kolonialreichs schwand, ist Porto noch immer das wichtigste Wirtschafts- und Industriezentrum Portugals.

Die Topografie ist entscheidend für die Morphologie der Stadt: Porto ist eine terrassenförmige Stadt mit engen, ansteigenden und ineinander verschlungenen Straßen, die ein abwechslungsreiches, aber kompaktes Stadtgefüge bilden. Untrennbar mit dem Stadtbild verbunden sind die Brücken über den Douro, die Ponte Maria Pia, das erste Werk Gustav Eiffels, die Ponte Luis I, erbaut von Teófilo Seyrig, einem Schüler Eiffels, oder die Ponte da Arrábida, die mit einer Länge von 270 Metern eine Zeit lang den Weltrekord für Stahlbetonbogenbrücken hielt.

Das Klima entspricht den maritimen und halbfleuchten Eigenschaften der subtropischen Zone. Aufgrund der Lage direkt am Atlantik wird es vom Temperaturverhalten des Wassers bestimmt: nicht zu heiße Sommer und relativ milde Winter. Im Winter steht Porto oft unter dem Einfluss atlantischer Tiefausläufer, die in der Küstenregion viel Regen bringen. In der Nacht und am frühen Morgen kann sich das ganze Jahr über Nebel bilden.

Die Gründung Portos reicht auf die eisenzeitlichen Kulturen auf der nordwestlichen Iberischen Halbinsel, die seit dem Ende der Bronzezeit bis ins 1. Jahrhundert v. Chr. Bestanden, zurück. Die Stadt entwickelte sich aber mit den Griechen, die hier einen kleinen Handelsplatz errichteten, und ab 218 v.C. mit den Römern (unter dem Namen *Portus Cale*). 540 machten die Westgoten die Stadt zur Festung und zum Bischofssitz. 716 bis 868 und 997 bis 1050 wurde Porto von den Mauren beherrscht und fiel im Zuge der „Reconquista“ 1092 endgültig unter christliche Herrschaft als Teil des Königreichs León. Die Grafschaft wurde 1096/97 an den Kreuzfahrer Heinrich von Burgund als Erblehen vergeben, was den Beginn der Geschichte Portugals bedeutete. 1143 wird Portugal unabhängiges Königreich bis 1910, wann offiziell die Republik ausgerufen wird. Nach einem Putsch unter Gomes da Costa herrscht in Portugal ab 1926 die Diktatur. 1932 wird mit dem Ministerpräsidenten Salazar ein autoritärer Staat geschaffen, das Parlament aufgehoben, Gewerkschaften verboten und eine Geheimpolizei (PVDE/PIDE) gebildet. Das autoritäre Regime bestand bis 1974. Weitere zwei Jahre kommt es zu Unruhen durch Unabhängigkeitsgebaren der Kolonien, Verstaatlichungen von Banken und Großindustrie und erst mit der demokratischen Regierung geht es ab 1976 langsam aufwärts. Ab 1990 erfolgte ein starker wirtschaftlicher und kultureller Aufschwung, der Porto heute zu einer dynamischen und lebendigen europäischen Stadt gemacht hat.

Die Geschichte der Stadt ist seit dem 13. Jahrhunderts untrennbar mit der Geschichte ihres Weins, des Portweins, verbunden. An den grünen Hängen des Douro-Tals angebaut, in den Kellern der Altstadt gereift und in den Lagerhäusern des Hafens gelagert, um in der ganzen Welt gehandelt zu werden, ist er immer noch ein Teil der Identität der Stadt.

In Portos Stadtgrundriss sowie in den einzelnen Gebäuden zeigt sich deutlich, entsprechend der unterschiedlichen Perioden und der damit verbundenen Wachstumsmodelle, die enge und notwendige Beziehung zwischen Architektur und Stadtgestalt. Von dieser Beziehung stammen die Einheit und gleichzeitig die Vielfalt des Stadtbildes sowie der Reichtum und die Widersprüche in der Beziehung zwischen öffentlichem und privatem Raum, der Bestandteil des städtischen Lebens ist.

Das Bild des historischen Zentrums wird durch besondere Einzelbauten geprägt: von den 1370 fertiggestellten Muralhas Fernandinas (Ferdinands Mauern) über die zahlreichen Barockkirchen, die die Prägekraft des noch heute tiefverwurzelten Katholizismus erkennen lassen, bis hin zu den öffentlichen Gebäuden der modernen Stadt wie die Börse, die Bibliothek oder das Palácio de Cristal. Viel prägender ist jedoch die Gesamtstruktur eines erhaltenen historischen Zentrums: Enge, gewundene Gassen mit dichter Häuserbebauung

bilden ausgehend vom Ufer des Douro an einem Hang die terrassenartige Struktur der Altstadt Ribeira, die seit 1996 als Weltkulturerbe der UNESCO eingetragen ist. Foz Velha, Portos historisches Viertel direkt am Wasser, mit den charakteristischen engen, gewundenen Gassen wurde 2002 ebenso vom portugiesischen Institut für das Architekturerbe unter Denkmalschutz gestellt. Darauf aufbauend entwickelte sich die Stadt der Diktatur mit ihrer urbanen und monumentalen Struktur. Die heutige Stadt entsteht nach der Nelkenrevolution von 1974 durch Stadterneuerungspolitik, Infrastruktur und Sozialwohnungsprojekte des SAAL (Servicio de Apoio Ambulatorio Local) – an denen u.a. Architekten wie Fernando Tavora, Álvaro Siza Vieira und Eduardo Souto de Moura (aus der sogenannten Portoschule) beteiligt waren –.

Porto zeigt sich heutzutage sehr facettenreich. Prachtvoll und marode, laut und leise, wunderschön und dem Verfall nahe, so präsentiert sich die wirtschaftliche Hauptstadt Portugals ihren Besuchern. Wie Lissabon gehört Porto zu den Großstädten in Europa, die einen tiefgreifenden Wandel durchlaufen. Dieser Prozess wirft entscheidende Fragen über die Entwicklung der Stadt (wirtschaftlich und touristisch) sowie über die Notwendigkeit auf, die Vielfalt und Besonderheit der Orte zu erhalten.

Das Masterprojekt bietet die Möglichkeit, sich mit den Themen Stadtreparatur und Stadttransformation innerhalb einer vielschichtigen Stadt auseinanderzusetzen, die trotz des Wachstums und der Transformation ihren Charakter erhalten hat und beispielhaft für das Verständnis der Dynamik einer europäischen Stadt und für den zeitgenössischen Städtebau im 21. Jahrhundert steht.

Organisation

Das zweisemestrige Master-Studium basiert auf einem konkreten Thema und einem realen Ort. Das Masterprojekt mit 30 bis 35 Studierenden wird in jedem akademischen Jahr von einer festen Gruppe von Lehrenden durchgeführt. In 2024-2025 sind dies: Prof. Jan Kleihues, Prof. Dr. Silvia Malcovati und Prof. Dr. Markus Tubbesing. In der Architekturtheorie wird das Projekt von Prof. Dr. Peter Stephan und Prof. Dr. Rainer Schützeichel unterstützt und durch das Projektmanagement (Prof. Hon. Volkmar Aghte) begleitet.

Die Masterarbeit besteht aus einer analytischen Forschungsphase (Typus – morphologische Kenntnis der Stadt und Reflexion über die Beziehung zwischen Stadt und Architektur) im Wintersemester und aus einem individuellen Entwurfsprojekt im Sommersemester. Aus der Synthese beider Phasen entsteht die Master-Thesis.

Terminplan

10.05.2024 um 10 Uhr	Master-Präsentation auf Zoom
15.05.2024	Start der Bewerbungszeit
15.06. 2024	Ablauf Bewerbungsfrist
23.06. 2024	Auswahlgespräche für Masterbewerber
23.-27.09. 2024	Beginn des Masterstudiums mit einem Blockseminar in Potsdam
30.09. 2024	Kurspräsentationen in Potsdam
14.-18.10.2024	Pflicht-Exkursion nach Porto + Vorträge vor Ort
Ende Januar 2025	Abschluss 1. Teil / Präsentation der Atlasarbeit Symposium/Ausstellung/Workshop in Berlin/Potsdam
September 2025	Schlusspräsentation der Master-Thesis